

Richtlinien für die Betreuung der KLJB-Ortsgruppen im Landkreis Erding



Festgelegt wurden diese Richtlinien im Rahmen des Kreisrundenwochenendes im November 2011 in Wambach. Beteiligt waren neben Kreisrundenmitgliedern und Kreisvorstand auch Jugendstelle und VertreterInnen der Ortsgruppen.

I. Grundsätzliches

Die Familien setzen sich wie folgt zusammen. Die jeweils Zuständigen, im Folgenden als Familienbetreuer bezeichnet, sind ebenfalls angegeben. Es kümmert sich jeweils einE VertreterIn aus Kreisrunde und einE VertreterIn aus dem Kreisvorstand um eine Familie.

Folgende Familien wurden gegründet:

- Aufkirchen, Eitting, Reisen, Niederding, Oberding, Moosinning, Langengeisling
→ Zuständig: Michael Attenberger (Aufkirchen), Christina Tauber (Langegeisling), Bernhard Schweiger (Jugendstelle)
- Wambach, Taufkirchen, Steinkirchen, Moosen, Hohenpolding, Wartenberg
→ Zuständig: Matthias Messerer (Steinkirchen), Veronika Degener (Taufkirchen)
- Dorfen, Oberdorfen, St. Wolfgang, Schönbrunn, Schwindkirchen
→ Zuständig: Aillen Uhlig (Dorfen), Daniel Sterr (Bockhorn)
- Isen, Lengdorf, Pemmering
→ Zuständig: Bernhard Schweiger (Geist), Elisabeth Heller (Isen)
- Reichenkirchen, Bockhorn, Walpertskirchen, Wörth, Hörlkofen
→ Zuständig: Franziska Bauer (Einzelmitglied), Johanna Ascher (Bockhorn)

Die Richtlinien sind als Anhaltspunkt zu verstehen und müssen nicht in jeder Familie exakt nach Vorgabe umgesetzt werden. Um aber vor allem neuen Mitgliedern in der Kreisrunde die Arbeit zu erleichtern, wurde dieser Rote Faden entworfen. Die Richtlinien sollen mit jeder Familie besprochen werden und entsprechend angepasst werden, sodass sie sowohl für Ortsgruppen, Betreuungsperson als auch dem Kreisverband als Gesamten akzeptabel und umsetzbar sind.

2. Ziel

Mit unterschiedlichen Mitteln wird von allen Beteiligten versucht, den Kontakt zwischen Kreis- und Ortsebene aufrecht zu erhalten.

Außerdem soll eine gute Vernetzung der Ortsgruppen in jeder Familie gewährleistet sein, die Ortsgruppen werden dabei von den Familienbetreuern unterstützt, die Initiative soll aber von den Ortsgruppen ausgehen.

3. Treffen

Die Ortsvorstände treffen sich mindestens einmal pro Halbjahr mit den Familienbetreuern zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Des Weiteren stellen die Familienbetreuer die AnsprechpartnerInnen der Ortsgruppen auf Kreisebene dar und tragen dafür Sorge, dass Informationen von und für die Ortsgruppen weitergegeben werden.

Außerdem reflektieren die Familienbetreuer Aktionen und Projekte auf Kreisebene zusammen mit den Ortsgruppen und holen diesbezüglich Feedback, Änderungsvorschläge und Ideen ein.

Die Familienbetreuer sprechen den Ortsvorständen Lob und Anerkennung aus und helfen ihnen bei Problemen in der Ortsgruppe.

Wünschenswert wäre zudem, wenn die Familienbetreuer von den Ortsgruppen zu deren Veranstaltungen, z.B. Partys, Maibaumaufstellen, Theateraufführungen eingeladen werden und daran auch teilnehmen.

4. Gemeinsame Aktionen

Mindestens einmal pro Jahr unternimmt jede Familie gemeinsam etwas. Ziel ist, dass aus möglichst allen Familienmitgliedern (Ortsgruppen) mehr als nur der Vorstand daran teilnimmt. Den Familien ist dabei völlig frei gestellt, was sie unternimmt, Beispiele können eine gemeinsame Party, ein Ausflug, ein gemeinsames Wochenende oder ein Turnier sein. In einer gesonderten Liste sind Vorschläge gesammelt, die es vor allem anfangs erleichtern sollen für jede Familie etwas Passendes zu finden. Den Familien ist aber völlig freigestellt, welche Vorschläge davon sie wie umsetzen.

Außerdem bereitet jede Familie einmal im Jahr gemeinsam einen Kreisjugendgottesdienst vor und führt ihn auch gemeinsam durch.

5. Weitere Kontaktmaßnahmen

Die Familienbetreuer besuchen jede Ortsgruppe mindestens einmal im Jahr, dies kann im Rahmen der Generalversammlung oder aber auch bei einer Gruppenstunde sein. Die Familienbetreuer werden dazu von den Ortsgruppen eingeladen.

Nach Möglichkeit soll ein Veranstaltungskalender erstellt werden, der für die Ortsgruppen relevante Termine der Kreisebene und der Ortsgruppen aus der Familie enthält.

Das Einrichten einer Facebook-Gruppe empfiehlt sich außerdem sehr um den Kontakt und den Informationsaustausch besser gewährleisten zu können.

6. Zusätzliches

Jede Familie stellt auf den Kreisversammlungen kurz vor, was sie im letzten Halbjahr gemacht hat und was es an Aktivitäten in der Familie gibt.

7. Ideensammlung für gemeinsame Aktionen

Ausgewählte Vorschläge (Lieblingsideen der Anwesenden):

- Gegenseitige Ortsgruppenbesuche (ohne Familienzwang)
- Gemeinsamer Besuch von Landkreisveranstaltungen (Kurse, Freizeiten, Kreisgottesdienste,...)
- Familien-Jugendgottesdienste (jeweils eine OG bereit vor und lädt die anderen ein, auch mal vormittags, danach evtl. Frühschoppen)
- Ausflüge, z.B. nach Gantenham, Sommerfeste/Petersfeiern (anderer OGs im Landkreis), Skiausflug/Schlittenfahren, Berge, BMW-Welt, Wochenendausflüge
- Gemeinsam Essen gehen oder Kochen/Grill- oder Sommerfest veranstalten
- Landjugendturnier (z.B. Volleyballturnier, Völkerball,...)
- Facebook-Gruppe für die Familie
- „Zuckerl“ für die Familien (müssen jeweils extra abgeklärt werden)
- Pressearbeit (gemeinsame Pressemitteilungen herausgeben,...)
- Gemeinsames Event zur Mitgliedergewinnung
- Mini-Gruppenleitergrundkurs (ca. einmal im Jahr gibt's eine kleine Schulung für die Ortsvorstände z.B. Ausfüllen von Zuschussanträgen, neue Spiele, Rechtliches)
- Familienfeiern (Partys, jedes mal richtet eine andere Ortsgruppe aus und lädt ein)
- Serie im Blitzlicht: Vorstellung der Familien (mit Foto der Zuständigen, Auflistung der Ogs, Landkreiskartenausschnitt, Berichte über vergangene Aktionen und Auflistung zugünstiger Aktionen und Projekte)
- gemeinsamer Tanzkurs

Weitere Vorschläge aus der Sammlung:

- Kochkurs/ gemeinsames Essen, bei dem jede OG einen Gang zubereitet
- Tanzwettbewerb/Ball/großes Fest
- Menschenkicker
- Filmarbeit, gemeinsam einen Film drehen
- Bibelquiz oder/und -gespräch
- soziale Aktion, z.B. Besuch eines Seniorenheims
- Weißwurstfrühstück z.B. nach der Ruka
- gemeinsame Gruppenstunden
- Werbung für die KLJB machen und in Orten, in denen es noch keine gibt, Leute dafür gewinnen
- Kino-Abend/Film-Abend (mit Beamer)
- Public viewing bei EM/CL/...
- gemeinsames Fahrzeug, das von den Ortsgruppen gemietet werden kann
- Familienzusammenführungswochenende
- aktuelle Mailingliste, Infos kommen per Mail und werden auch gelesen
- Firmlinge verstärkt auf KLJB aufmerksam machen
- Am Anfang Termin mit ganzer Familie organisieren, bei dem Wünsche/Vorstellungen geklärt werden
- Gemeinsam Finanzmittel anzapfen/ Geld für die Familien
- Jugendstelle und/oder Diözesanstelle besuchen
- Veränderung der Einstellung OG ↔ Kreis
- Besuch eines Klosters oder einer Klosterbrauerei, Tegernseer Bräustüberl
- Watterturnier
- Besuch von Theateraufführungen der OGs
- Ziel: In jeder OG sollen min. zwei Personen den Gruppenleitergrundkurs besucht haben
- Austausch über Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen und Hauptberuflichen
- Kaffeekränzchen
- Jahresthema überlegen und dazu etwas machen
- Gruppenumarmungen
- Schnitzeljagd (evtl. durch Gebiet der Familie mit dem Rad/Auto)
- Gemeinsames Vertreten von Anliegen in den Gemeinden und Pfarrverbänden
- Kontakt-Austausch zu kirchl. PVs in Blick nehmen – aufbauen – intensivieren
- OGs nutzen die Möglichkeit, andere zu ihren Veranstaltungen einzuladen
- OGs tauschen sich über Probleme und Zufriedenheit und Glück aus
- Großfamilien-Action-Tag → Alle Familien treffen sich (Fußballturnier?!)
- K-L-J-B Bereiche abklopfen
- Blitzlichtrubrik: „Aus den Familien“